

DOWNLOAD



S. Apostolidis · F. Krumwiede-Steiner · J. Schneider

Geflüchtete Kinder unterrichten 2

Praxiswissen: Unterrichtsgestaltung – erster Kontakt, Lerninhalte, Methodik und Didaktik

Downloadauszug
aus dem Originaltitel:



Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den **Einsatz im eigenen Unterricht** zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, **nicht jedoch für** einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte (einschließlich, aber nicht beschränkt auf Kollegen), für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch.

Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Verstöße gegen diese Lizenzbedingungen werden strafrechtlich verfolgt.

**Download
zur Ansicht**

5. Der erste Kontakt

Bereits bei Ihrem ersten Kontakt mit dem geflüchteten Kind und seiner Familie ist es wichtig, deren Vertrauen zu wecken. Dies erleichtert später die Elterngespräche. Die erste Prämisse lautet: Lächeln – lächeln – lächeln, denn das hilft Ihnen bei der Kontaktherstellung. Strahlen Sie Sicherheit, Kompetenz und Verantwortung aus.

In den Kopiervorlagen des Zusatzmaterials sowie am Ende dieses Bandes finden Sie einen Aufnahmebogen (KV 01), den Sie gemeinsam mit der Familie und dem Kind bei der Anmeldung ausfüllen können. Dieses Formular dient dazu, alle wichtigen Informationen über Ihren neuen Schüler und seine Familie direkt bei der Anmeldung an Ihrer Schule zu erfassen. Dabei kommt es nicht nur auf Informationen wie Adresse und Telefonnummer an, das zweiseitige Formular enthält darüber hinaus wertvolle Informationen über die Herkunft, die Familie und die Geschichte des Kindes wie den bisherigen Schulbesuch, erlernte Sprachen und Hobbys.

Heften Sie das ausgefüllte Formular am besten in der Akte des jeweiligen Schülers ab, so erhalten alle Kollegen bei Bedarf einen schnellen Überblick über die wichtigsten Daten des Kindes.

Download
zur Ansicht

6. Lerninhalte

Noch existieren keine DaZ-Curricula für eine Willkommensklasse. Die folgende Auflistung soll Ihnen daher helfen, sich thematisch zu orientieren. Die mit den Lern- bzw. Themenfeldern verknüpften Sachinhalte vermitteln den Schülern inhaltliche Kompetenzen, die ihnen bei der Organisation und Strukturierung ihres Alltags dienlich sind. Die Themenfelder orientieren sich an den Bayerischen DaZ-Richtlinien und Lehrplänen, die Sie auf der Homepage vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München downloaden können.¹ Auf dieser Grundlage können Sie aufbauen und Ihr eigenes Konzept zur Sprachförderung weiterentwickeln. Die grammatischen, mathematischen, orthographischen und mündlichen Kompetenzen, die es zu erwerben gilt, werden mithilfe dieser Sachthemen vermittelt. Dabei werden die Kompetenzen sehr stark von Kind zu Kind variieren, sodass Sie danach differenzieren müssen, auf welchem Niveau das jeweilige Kind lernen kann. Die markierten Bereiche Präpositionen, Personalpronomen und Verben und Adjektive sollten selbstverständlich ebenso integrativ innerhalb der Themenfelder unterrichtet werden. Für den Anfang ist es wichtig, dass die Kinder gerade diese grammatischen Bereiche vertieft lernen, damit sie sich überhaupt äußern können. Das Ziel ist hierbei, dass die Kinder verständlich mündlich kommunizieren können. Dabei wird noch nicht erwartet, dass die Kinder grammatisch korrekt sprechen können. Generell gilt für den Anfang: erst mündlich – dann schriftlich. Schaffen Sie Sprechansätze zu den genannten Themenfeldern und Sie werden den Schülern bei der Artikulation schnell geholfen haben!²

Themenfelder

In meiner Schule	Mein Körper	Meine Pause
Die vier Jahreszeiten	Einkaufen	Familie
Gefühle	Herkunftssprache	Ernährung
Kleidung	Tiere	Wetter
Wohnen	Methoden und Anweisungen (<i>unterstreichen/markieren/ausfüllen ...</i>)	Personalpronomen
Präpositionen	Interkulturelles	Verben und Adjektive

¹ Siehe <https://www.isb.bayern.de/schulartspezifisches/lehrplan/deutsch-als-zweitsprache/> [zuletzt aufgerufen am 10.02.2017]

² Im Persen Verlag erscheint 2017 ein Band zur Sprachförderung von geflüchteten Kindern von Jost Schneider/Franziska Krumwiede-Steiner/Savvas Apostolidis, der sich an diesen Themenfeldern orientiert.

7. Unterrichtsgestaltung

Das folgende Kapitel führt wichtige pädagogische Aspekte und didaktische Methoden auf, denen Sie als Lehrkraft beim Unterrichten einer Willkommensklasse besondere Beachtung schenken sollten.

7.1 Ganzheitliche Sprachförderung

Ganzheitliche Sprachförderung ist im Unterricht mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen das A und O. Aber was bedeutet eigentlich ganzheitlich? Mit Ganzheitlichkeit in der Sprachförderung meinen wir, dass die sprachlichen Kompetenzen unserer Schüler immer und überall gefördert werden. Das heißt:

1. Sprache, sprechen und schreiben lernen mit allen Sinnen!

Für uns Lehrkräfte bedeutet das, dass wir uns selbst entschleunigen müssen: Wir wollen die Kinder erzählen lassen. Das kann je nach Kompetenzniveau lange dauern. Auch wenn wir schon vor dem ersten Satz wissen, was die Kinder uns sagen wollen, sollten wir sie ausreden lassen, damit sie selbst die passenden Worte finden und richtig aneinanderreihen können.

Ganzheitlich fördern heißt darüber hinaus:

2. Hemmungen abbauen!

Für viele Kinder stellen nicht nur die sprachlichen Lücken Barrieren beim Sprechen dar, sondern auch ein mangelndes Selbstvertrauen. Indem wir ihnen eine Atmosphäre schaffen, in denen sie ihre Hemmungen abbauen können, ermöglichen wir ihnen den Ausbau der Selbstkompetenzen. Schaffen Sie echte Spielsituationen, in denen sich die Schüler nicht schlecht fühlen, wenn sie nicht sprechen können. Dies gelingt, indem Sie alle Sinne einbeziehen: Kinderlieder können beispielsweise gehört und gesungen werden, ohne dass die Texte verstanden werden. Das Verstehen stellt sich bald ganz von selbst ein! Nutzen Sie die Ihnen zur Verfügung stehenden Medien und zeigen Sie zu Kinderliedern animierte Videos. Tanzen kann jeder, ob er nun deutsch spricht oder nicht. Neben einer Steigerung des Selbstvertrauens der Kinder, können durch solcherlei Maßnahmen Freundschaften entstehen, die einerseits die Hemmungen vor dem Sprechen vermindern und gleichzeitig den Anlass zum Sprechen erhöhen und den Spracherwerb dadurch beschleunigen.

Um Hemmungen nachhaltig abzubauen, ist es wichtig, die richtige Dosis an Kritik und Verbesserung bei falscher Aussprache einzusetzen. Zwischendurch können und sollten Sie auch hier und da über Fehler hinwegsehen. Kritik kann Kinder hemmen, deutsch zu sprechen. Trennen Sie also zwischen Situationen, in denen Sie korrigierend eingreifen, und Anlässen wie dem Erzählkreis, in dem die Aussprache und die Grammatik nebensächlich sind. Das Wichtigste dabei ist, dass Sie sich den Druck nehmen, dass das Kind nach einem Jahr auf C1-Niveau des GER Deutsch sprechen muss. Das wird nicht, kann nicht und soll nicht der Fall sein. Passen Sie

also Ihre Erwartungen realistisch an. Wenn alles gut läuft, benötigt ein sechsjähriges Kind in etwa sechs bis sieben Jahre, um Deutsch auf einem sehr hohen Kompetenzniveau zu sprechen. Ganzheitliche Sprachförderung bedeutet aber ebenso:

3. Situativ fördern!

Wenn sich eine Gelegenheit ergibt, über ein bestimmtes sprachliches Phänomen nachzudenken, sollten Sie diese Gelegenheit nutzen. Solche Anlässe können Sprachvergleiche sein (siehe Kapitel 13), Irritationen im Umgang mit der deutschen Sprache oder Unverständnis für bestimmte Sachverhalte. Nehmen Sie sich die Zeit, die Irritation aus dem Weg zu räumen und Regeln und Sprachphänomene situationsbezogen zu erläutern und mithilfe von Beispielen anschaulich zu machen.

7.2 Situationsbezogenheit

Situationsbezogenheit ist bei der Sprachförderung ebenso sehr wichtig. Für die Schüler ist es wenig hilfreich, wenn das Thema beispielsweise lautet: „Heute lernen wir die Personalpronomen.“ Die Vermittlung der Personalpronomen und ebenso jeglicher anderer Wortgruppen muss gekoppelt sein an bestimmte Alltagssituationen. Sie können Personalpronomen zum Beispiel sehr schön am Themenfeld „Mein Körper“ veranschaulichen.

Bei einem solch situationsbezogenen Unterricht ist es wichtig, dass die Kinder immer wissen, dass ihr Handeln Konsequenzen hat. Die Kinder müssen wissen, was passiert, wenn ... Sie müssen wissen, worauf sie achten müssen, damit etwas nicht passiert usw. So kann es auch vorkommen, dass es in dem einen Kontext erlaubt ist, zu reden ohne sich zu melden, in einem anderen Kontext jedoch mit einem Tadel sanktioniert wird. Eine Transparenz hinsichtlich solcher Phasen des Unterrichts gilt es besonders für Erstlerner der deutschen Sprache herzustellen (siehe Kapitel 7.4).

7.3 Chunks gezielt einsetzen

Was sind „**Chunks**“ und warum sind sie beim Zweitsprachenerwerb von Bedeutung? Das „Dazugehörenwollen“ ist ein so großes Bedürfnis, dass Kinder beim Lernen von Sprachen – insbesondere wenn es um eine zweite Sprache geht – die grundsätzliche Strategie der Anpassung wählen: Sie ahmen nach und imitieren.³ Das Nachmachen bzw. Nachreden ist im Anfangskontext die erste Hilfe zum Zweitspracherwerb. Auf diese Weise lernen die Kinder feste Ausdrücke, die ihnen praktisch bei der ersten Verständigung und Orientierung helfen (beispielsweise: „Wie heißt du?“, „Ich heiße Fabio.“). Darüber hinaus geben diese den Kindern die Möglichkeit, sich über bestimmte Inhalte zu äußern. Anhand der einfachen Struktur und des wiederkehrenden Aufbaus der Sätze lernen die Kinder außerdem zunächst unbewusst erste Satzmuster und grammatische Strukturen kennen. Solche alltäglichen Phrasen, Formeln, Wortgruppen, Redemittel nennt man „Chunks“. Chunks, welche die Kinder wiederholt hören, prägen sich ein.

³ Vgl. Luisio Meyer, Carolina (2008): DaZ-Kinder wollen dazu gehören. In: education 2 (2008), S. 33.

Versuchen Sie zum Beispiel durch WEIL-Sätze, die Kinder dazu zu bringen, zu begründen. Zu fast jedem Sachkontext gibt es passende Chunks, die geübt werden können. Einige wichtige Chunks finden Sie in der KV 02. Bevor Sie ein neues Thema in Ihrer Klasse einführen, sollten Sie diese vorbereiten. Mit der Zeit haben Sie einen Fundus von Chunks, die immer wieder und in verschiedenen Kontexten geübt werden können. Es bietet sich an, die Chunks im Klassenzimmer aufzuhängen. So können die Schüler die wichtigsten Phrasen zu jeder Zeit nachlesen. Aber Achtung: Sie müssen immer wieder echte Kommunikationsanlässe schaffen, sonst erziehen Sie die Kinder zu Papageien, die ohne Sinnverständnis nachplappern.

7.4 Rituale einführen

Routinen und Rituale sind für Sie Werkzeuge, die Struktur in Ihren Unterricht einbringen. Den Schülern bieten sie Transparenz und Orientierung. Deshalb sollten Sie von Anfang an auf solche zurückgreifen. Rituale aus den Regelklassen können genauso auf die Willkommensklasse übertragen werden. Auch in Regelklassen mit Kindern, die sich gerade im Prozess des Erlernens der deutschen Sprache befinden, ist es erforderlich, Routinen zu schaffen, bei denen die Schüler „punkten“ können. Es folgen Anregungen für solcherlei Rituale:

- ▶ Deutschkonferenz (siehe und KV 03)
- ▶ Kalender jeden Morgen besprechen (siehe KV 04)
- ▶ Guten-Morgen-Lied: Dieses wird jeden Morgen gesungen. Das machen Sie ein paar Wochen, bis die Kinder das Lied in- und auswendig können, dann wechseln Sie es aus. Am Anfang sollten Sie alle Lieder, die gesungen werden, mit entsprechenden Bildern unterstützen, damit Ihre Schüler den Inhalt besser erfassen. Jede Woche übernimmt ein anderes Kind die Aufgabe, zusammen mit dem Lehrer einen Teil des Liedes zu singen.
- ▶ Stundenplan jeden Morgen besprechen
- ▶ Aufräummusik: Sobald die Schüler die Musik hören, müssen sie die Materialien, mit denen sie gearbeitet haben, und ihre Tische aufräumen.
- ▶ Bauen Sie in Ihren Stunden genügend Bewegungspausen ein. Es muss nicht immer etwas Besonderes dabei sein, es reicht, wenn ein Schüler eine Bewegung vormacht und alle anderen Schüler diese wiederholen.
- ▶ Nach der Pause werden Probleme geklärt. Am Anfang macht es Sinn, die Schüler nach jeder Pause zu fragen, wie ihre Pause war. Vielleicht ist dies ein „Zeitfresser“, doch wenn Sie nicht von Anfang an auf die Fragen und Probleme der Schüler eingehen, sammeln sich diese an und es kommt zu Frustration.
- ▶ Warme Dusche: Ein Kind kommt in die Mitte des Stuhlkreises. Jeder überlegt sich, was er an diesem Schüler gut findet. Formulierungshilfen und Chunks („Ich mag Raul, weil er ...“ / „Raul ist ein guter Junge, weil er ...“) sollten an der Tafel stehen, damit die Kinder auf diese zurückgreifen können.
- ▶ Lobsystem: Führen Sie ein Lobsystem ein, das Transparenz über das Einhalten der Regeln und die Arbeitshaltung gibt (sagen Sie den Kindern, worauf es ankommt und was für Sie wichtig ist).

- ▶ Erzählkreis: Jeden Montag nach dem Wochenende können Sie einen Erzählkreis durchführen. Die Schüler können vom Wochenende erzählen oder auch von etwas, das sie gerne erzählen möchten. Lassen Sie den Schülern am Anfang Zeit zu erzählen, nach einer Weile können Sie das Erzählen auf ein paar Sätze festlegen. Hier ist es auch wichtig, Formulierungshilfen anzubieten („Am Wochenende habe ich ...“ / „Mein Wochenende war schön, weil ...“ / „Ich war bei ...“ / etc.)
- ▶ Klassentiergeschichten: Wenn Sie ein Klassentier haben, können Sie folgendes Ritual etablieren: Jeden Freitag nimmt ein Schüler das „Geschichtenheft“ und das Klassentier mit nach Hause. Er soll alles aufschreiben, was er mit dem Klassentier unternommen hat, und am Montag seiner Klasse davon berichten. Dieser Text hat dann auch für die Lehrkraft besonderen Wert. Er kann als Basis für weitere Förderung genutzt und zusammen mit dem Schüler bearbeitet werden.
- ▶ Geburtstag: Sie können bei Geburtstagen die Kinder in ihren Erstsprachen Geburtstagslieder singen lassen.

7.5 Förderung der Medienkompetenz

Neue und digitale Medien sind im Unterricht Fluch und Segen zugleich. Tatsache ist jedoch, dass die Schüler von heute und mit ihnen die geflüchteten Kinder in das digitale Zeitalter hineinwachsen. Oft fällt den Kindern der Umgang mit digitalen Geräten schon leichter als der Erwachseneneneration. Geflüchtete Kinder können diese Medien auch zur Bewältigung ihres Alltags nutzen. Wenn die Kinder zum Beispiel im Schreibwarenladen einen Füller suchen, können Sie ein Bildwörterbuch online benutzen oder einen Online-Übersetzer befragen.

Fördern Sie die Medienkompetenz bei Kindern, indem Sie ein Smartphone oder ein Tablet sinnvoll im Unterricht einsetzen. Darüber hinaus lässt sich Ihr Unterricht dadurch bereichern und Ihre Vorbereitung wird erleichtert. Hier finden Sie eine kleine Liste an Apps, die für den Unterricht mit Geflüchteten hilfreich sein können:

- Deutsch für Kinder von Phase 6 hallo
- Deutsch für Kinder von Always Icecream and Clever Dragons
- Deutsch für Flüchtlinge vom Verlag Herder GmbH

7.6 Wochenpläne erstellen

Wochenpläne entspannen Sie unter der Woche und ermöglichen Ihnen eine zielgenaue individuelle Förderung. Der Materialteil bietet Ihnen mit der KV 05 eine Vorlage zum unkomplizierten Erstellen von Wochenplänen.

Aufnahmebogen

Datum: _____

Persönliche Daten		
Name des Kindes	Vorname:	Nachname:
Herkunftsland		
Geburtstag		
Adresse	Straße:	Ort:
Familie		
Eltern oder Erziehungsberechtigte	Vorname:	Nachname:
	Vorname:	Nachname:
Kontakt	Telefonnummer:	E-Mailadresse:
Geschwister	Anzahl:	Alter:
Welchen Status haben das Kind und seine Erziehungsberechtigten?		
Geschichte und kultureller Hintergrund des Kindes		
Religion des Kindes		
Soll das Kind am Religionsunterricht teilnehmen?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
Seit wann ist das Kind in Deutschland?		
Welche Hobbys hat das Kind? Was macht es gerne?		
Bemerkungen		

Sprachliche Bildung			
Welche Sprachen spricht das Kind?	Hauptsächlich:	Andere:	
Welche Sprachen sprechen die Eltern?			
Mit wem spricht das Kind welche Sprache?			
In welcher Sprache sieht das Kind Fernsehen oder besucht das Internet?			
Kennt das Kind Gedichte und Lieder in seiner Erstsprache?			
Gibt es Helfer (Freund oder Nachbarn), die Deutsch sprechen?	Vorname:	Nachname:	Telefonnummer:
Schulische Bildung			
Hat das Kind bisher eine Schule besucht?	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	
Welche Schulform und wie lange?			
Kann das Kind lesen und schreiben?	Lesen:	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
	Schreiben:	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
In welcher Schrift kann es lesen und schreiben?			
Klassenlehrer:	Klasse:	Einschulung am:	



PERSEN Alles für ein leichteres Lehrerleben!

Weitere Downloads, E-Books und Print-Titel des umfangreichen Persen-Verlagsprogramms finden Sie unter www.persen.de

Hat Ihnen dieser Download gefallen? Dann geben Sie jetzt auf www.persen.de direkt bei dem Produkt Ihre Bewertung ab und teilen Sie anderen Kunden Ihre Erfahrungen mit.



Download
zur Ansicht

© 2017 Persen Verlag, Hamburg
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werks ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der Persen Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Grafik/Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, Bayreuth

Grafiken im Materialteil: Julia Flasche (KV 03: Pikto „Rollenspiel“, Pikto „kleben“); Jennifer Spry (KV 03: Lupe)

Bestellnr.: 20073DA2

www.persen.de